

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Der Führer. 1927-1944 1941

44 (14.2.1941)

fondern er soll auch weiterhin für möglichst und unverfälschte Demokratie gehalten werden. Darin liegt die große Schwierigkeit für alle Roosevelt'schen Innenpolitiker, denn das bedeutet nichts anderes als die Diktatur des Birefals. Und darin wurzelt zu einem erheblichen Teil die Krisenpolitik der Administration, die seit 1933 planmäßig darauf arbeitet, die Nation in den Glauben zu verleben, sie sei lebensfähig und drohe nicht der Gefahr nur entgegen, denn für Roosevelt alle Macht überläßt; denn nur so könne die tödliche Bedrohung abgewehrt werden.

Ich glaube, daß die Zeitwende, in der wir leben, nur zwei Grundformen oder Ideen kennt — die alte und die neue, allerdings mit ungezählten Uebergängen und Zwischenformen. Aber letzten Endes muß es auf das eine oder andere hinaus. Trotz aller zwischen ihnen bestehenden Unterschiede sind die Sowjetunion wie das entsetzliche Neue Europa unter deutscher und italienischer Führung wie auch das Groß-Japan des Ostens die beiden einzigen, die sich als neue Weltentwürfe erheben, die die Vereinigten Staaten grundsätzlich wehrlos gegenüber sind. Die Sympathie Roosevelt-Amerikas für England wie sein Haß gegen die faschistischen und mit der Zeit mehr und mehr auch gegen die kommunistischen Staaten hat hier eine bis zu einem gewissen Grade berechtigte Wurzel. Eine politische Form, die wie die Demokratie davon überzeugt ist, die allein rettungsberechtigend zu sein und infolgedessen zum mindesten unbewußt noch der Weltbeherrschung strebt, muß im bloßen Dasein und vor allem im Gedächtnis anderer politischer Staatsformen eine Bedrohung zu sein.

Hierin liegt die äußere politische Schicksalsfrage der Union. Sie muß wählen zwischen Monarchie und Demokratie, oder zwischen Demokratie und dem Haß gegen die Weltbeherrschung. Die wichtigsten Amerikaner sind sich dessen bewußt, kein anderes Volk ist von einer derartig nahen Unheil. Jedem Bewohner der Vereinigten Staaten erscheint es selbstverständlich, daß in dem ganzen riesigen Doppelkontinent, der bisher Amerika hieß und den Roosevelt als die „Weltliche Hemisphäre“ bezeichnet, keine europäische oder asiatische Macht das Geringste zu tun oder zu sagen hat, nicht zu reden von politischer Macht. Auch, auch sein wirtschaftlich einflußvoll soll erlaubt sein, nicht einmal ideologisch. Washington betrachtet schon die Aneignung anderer Weltanordnungen als einen staatsgefährlichen Akt, als eine Bedrohung der Sicherheit der Weltlichen Hemisphäre, für die sich die Administration verantwortlich fühlt.

Aber keinem Amerikaner kommt auch nur der Gedanke, die anderen Kontinente oder Hemisphären könnten die gleiche Forderung erheben. Daß einer amerikanischen Monroe-Doktrin notwendig eine europäische oder asiatische entsprechen muß, ist noch keinem Amerikaner gedämmert. Im Gegenteil, er betrachtet es nicht nur als sein Recht, sondern als seine Pflicht, überall im Ausland als ein Propagandist der amerikanischen Ideologie, der die plutokratisch-parlamentarischen Demokratie aufzutreten.

Der Amerikaner ist eben fest davon überzeugt, daß seine Ideologie die einzig richtige ist, daß heißt, er war es — seit etlichen Jahren hat er angefangen, in seinem Glauben wankend zu werden, und die Erfolge der autoritären Staaten wie die Mißerfolge der demokratischen, seines eigenen nicht ausgenommen, haben ihm in jüngster Zeit weitere Stöße versetzt.

Amerikas Schicksalsstunde rückt immer näher heran. Die Vereinigten Staaten haben sich in doppelter Hinsicht zu entscheiden. In der ersten Hinsicht wird einmal das Verbot des Verkaufes der New Deal aufzuheben müssen. Unhöflichkeit könnte man es auch ein Spiel mit falschen Karten nennen. Die Amerikaner mögen ihre Diktatur ruhig eine Demokratie nennen. Auf Worte und Namen kommt es da nicht an. Aber Freunde und Gegner einer autoritären Staatsführung werden sich drüber doch einmal klar machen müssen, welches Maß von totalitärer Diktatur engstirnig eingeführt wird, damit zur Weltmacht kommen. Die historische Methode der halben Haltungen wird durch Vertiefung und Verhärtung der Mächte durch Unternehmungen und Wohlstand hält selbst ein so reiches Land wie die USA. auf die Dauer nicht aus.

Ebenso werden sich die Amerikaner in äußerer Hinsicht entscheiden. Sie müssen klar werden müssen, ob sie auf Monroe oder auf die in die in den nächsten Jahren regionalen Welt einzuwirken wollen, oder ob sie unter der Federführung der Weltmacht weiter festhalten sollen, das sie mit der Verhärtung der „Bill of rights“ aufpflanzen und ob sie in deren Namen weiter Kreuzzüge führen wollen „to make the world safe for democracy“.

Als Ziel der Monroe-Entscheidung winkt die unbedingte Vorherrschaft über die gesamte Weltliche Hemisphäre, in der Verfolgung einer Politik der Menschheitsrechte, die von der Weltbeherrschung oder von der Weltmacht des Reiches zu unterscheiden ist. Aber Roosevelt will beides, und er muß in seiner inneren Politik Diktatur und Demokratie in einem haben lassen. Er möchte unumchränkte Vollmacht und Regierungsgewalt mit dem Strafenkrenz eines Cato vereinen, der sich selbst für die Unverletzlichkeit der „Republik“ einsetzt, ja opfert.

Aber das Schicksal eines Landes wie der Welt bestimmen nicht Menschen, sondern eben das Schicksal oder besser Männer des Schicksals und Franklin Roosevelt hat noch nicht die Feuerprobe darauf bestanden, ob er ein solcher ist. Amerika wie der Welt kann es freilich teuer zu stehen kommen, daß in so schicksalsschwerer Stunde ein Roosevelt die volle Verfügungsgewalt über die Machtmittel eines 130-Millionen-Volkes in Händen hält.

Churchill verlangt USA-Zerstörer

Marineminister Knox lehnt Willies Vorschläge ab

H.W. Stockholm, 13. Febr. Churchills Verlangen, mehr amerikanische Zerstörer zu erhalten — durch Willies nach Washington übermittelt und von ihm in die Form einer eigenen Anregung im Senatsausschuß gefeindet — steht gegenwärtig im Mittelpunkt der Auseinandersetzungen in den Vereinigten Staaten. Die Engländer sind diesmal im Gegensatz zu früheren Vorfällen, wo sie ihre Ausrüstung meist übergeben, Amerikaner vorzuziehen, sich selbst im Hintergrund zu halten. Eine neuerliche Meldung aus Washington behauptet, daß Willies Anregung in Regierungskreisen sehr große Aufmerksamkeit erlangt habe und daß eine sehr günstige Antwort zu erwarten sei. Gegenwärtig hat man jedoch den Eindruck, als ob Willies im Eifer etwas zu früh losgeschossen und sogar den Versuch unternommen hat, Roosevelt gegen Marineminister Knox anzuspitzeln.

Marineminister Knox erklärte nämlich gegenüber Willies Vorschlägen, die Vereinigten Staaten müssten monatlich fünf bis zehn Zerstörer an England liefern, er widerlege sich einer weiteren Verherrlichung der amerikanischen Flottenstärke. Willies übermittelte darauf der Presse eine Erklärung, worin er sein Erstaunen über die Stellungnahme Knox ausdrückt, denn die Information, wonach die Vereinigten Staaten ohne Schaden für die eigene Flotte oder ihr eigenes Verteidigungsweien England sofortige und effektive Hilfe durch Abtretung einer weiteren Anzahl von Zerstörern geben könnten, sei ihm von höchster Seite in Erfahrung gebracht worden. Willies erklärte, daß er seinen Antrag nach seinem Ausblicksbericht bekräftigt worden. Der englische Rundfunk verbreitete Donnerstagmorgen diese Mitteilung Willies, die er zum Teil übernahm, aber auch Willies Roosevelt selber in der Ausfertigung nach der Ausfertigung der Deklaration angedeutet habe. Auch zwischen Senat und Vizepräsident scheinen Widersprüche in der Zerstörerfrage zu bestehen. Die große Mehrheit der Senatoren scheint in der Ausfertigung weiterer Zerstörer — wie sogar englische Meldungen annehmen — eine Unmöglichkeit zu erblicken.

Willies behauptet in einer öffentlichen Rede am Mittwochabend Churchill als „größte öffentliche Figur in der heutigen Welt“. Er wendete sich mit Vorhaltungen an die Republikaner, ihre partielle Einstellung anzusehen und gegen die Auffassung, daß die Vereinigten Staaten für „demokratisches“ Leben vorstehen könnten, auch wenn alles „demokratisches“ Leben in Europa aufgehört haben sollte, einschließlich England.

Englische Gemeinden vor dem Zusammenbruch

Stochholm, 13. Febr. Neben zahlreichen anderen Gemeinden, namentlich in den englischen Küstengebieten, stehen auch sechs Londoner Bezirke vor dem Zusammenbruch.

Stochholm, 13. Febr. Neben zahlreichen anderen Gemeinden, namentlich in den englischen Küstengebieten, stehen auch sechs Londoner Bezirke vor dem Zusammenbruch, nämlich Paddington, Chelsea, Marylebone, Westminster, Holborn und Hampstead, deren zahlreiche militärische Objekte besonders von der deutschen Luftwaffe in Mitleidenschaft gezogen worden sind, vor dem finanziellen Zusammenbruch. Wie die englischen Zeitungen berichten, sind diese Bezirke infolge der Zerstörungen, die die englischen Zeitungen berichten, in wirtschaftlich derzeit geschädigt worden, daß sie ihre Verpflichtungen ohne Regierungshilfe nicht erfüllen können. Vor allem sind alle

18 000 englische Militärfahrzeuge in 2 Monaten verunglückt

Stochholm, 13. Febr. Ein Schicksal, auf die man nicht hätte rechnen dürfen, hat sich in den letzten Monaten in der britischen Armee ereignet.

Stochholm, 13. Febr. Ein Schicksal, auf die man nicht hätte rechnen dürfen, hat sich in den letzten Monaten in der britischen Armee ereignet. Die Verluste an Militärfahrzeugen sind in den letzten Monaten auf 18 000 Stück angewachsen. Die Verluste sind auf die schlechte Wetterlage und die mangelnde Wartung zurückzuführen. Die britische Armee hat in den letzten Monaten eine große Anzahl von Militärfahrzeugen verloren, die durch Unfälle auf Straßen und in unwegsamem Gelände zerstört wurden. Die Verluste sind auf die schlechte Wetterlage und die mangelnde Wartung zurückzuführen. Die britische Armee hat in den letzten Monaten eine große Anzahl von Militärfahrzeugen verloren, die durch Unfälle auf Straßen und in unwegsamem Gelände zerstört wurden.

Riesenzug

Der Führer ernannte auf Vorschlag des Reichsforstmeisters, Reichsmarschall Hermann Göring, den Oberforstmeister Stuch zum Landesforstmeister im Reichsforstamt.

Die Universität Königsberg veranstaltete eine Anti-Governors-Feier, an der die Spitzen von Partei, Staat und Wehrmacht teilnahmen. Landesoberhaupt von Weichsel, Reichsforstmeister, Reichsmarschall Hermann Göring, den Oberforstmeister Stuch zum Landesforstmeister im Reichsforstamt.

Die rumänische Gesandtschaft in Rom hat alle in Italien lebenden männlichen rumänischen Staatsangehörigen der Geburtsjahrgänge 1920 und 1921 aufgerufen, der Militärpflicht nachzukommen.

In einer staatlichen Munitionsfabrik im Nordwesten Englands hat sich eine Explosion ereignet, bei der nach einer vorläufigen Mitteilung eine Anzahl von Arbeitern verletzt wurden. Die Ursache des Unglücks ist noch nicht bekannt.

Der Vitenfrachter „Kerwogen“ (203 BRT.) ist nach mehrstündiger Suche durch US-Flottenverbände aufgefunden worden. Der Frachter wurde am Sonntag, er ist 900 Meilen von San Sable Island entfernt und am Sonntag in der Bucht von San Sable Island aufgefunden. Die Besatzung wurde gerettet, die Fracht wurde in Sicherheit gebracht.

Der Londoner Handelsrat, eine Vereinigung von fast 300 000 Mitgliedern, richtet in seinem Jahresbericht die energische Aufforderung an die englische Regierung, alle Macht anzuwenden, um die Folgen des Krieges gleichmäßig zu verteilen. Die Maßnahmen, die die Gleichheit der Opfer sicherstellen sollten, sind bisher nur sehr einseitig angewendet worden. Die Regierung hat noch die Macht, jene Finanzinteressen zu kontrollieren, die im Krieg nur ein Mittel für feinerwerbende Profiteure seien, heißt es in der Entschließung.

Über wieder unter Feuer

H.W. Stockholm, 14. Febr. Das englische Kriegsmarineamt teilt mit, daß das Doreva bei am Donnerstag am dritten Tage hinter dem Nordwesten der Inseln der Azoren aufgebracht wurde.

H.W. Stockholm, 14. Febr. Das englische Kriegsmarineamt teilt mit, daß das Doreva bei am Donnerstag am dritten Tage hinter dem Nordwesten der Inseln der Azoren aufgebracht wurde. Die Besatzung wurde gerettet, die Fracht wurde in Sicherheit gebracht.

Botshafter Dshima in Moskau

Moskau, 13. Febr. Auf der Reise nach Berlin ist der neu ernannte Botshafter Dshima, General Dshima, mit dem Transsibirischen Express in Moskau eingetroffen.

Moskau, 13. Febr. Auf der Reise nach Berlin ist der neu ernannte Botshafter Dshima, General Dshima, mit dem Transsibirischen Express in Moskau eingetroffen. Die Besatzung wurde gerettet, die Fracht wurde in Sicherheit gebracht.

Entschädigung in Süd-Honan steht bevor

EV. Aachen, 13. Febr. Das in Süd-Honan stationierte japanische Expeditionskorps wird von den Japanern hart bedrängt. Nach Meldungen aus Tokio ist die Entschädigung des Generals nahezu vollständig. So daß man annimmt, daß die Entschädigung bald fallen wird. Die weitaus die Bahnlinie Yankai-Danfaufstehende 13. chinesische Armee wurde ebenfalls von japanischen Streitkräften erdolcht angegriffen.

In der Gegend von Wuhu und bei Kintan haben sich über 500 Chinesen den Japanern mit der Bewaffnung übergeben. Ihr Wunsch, in die Reihen der neuen chinesischen Regierung einzutreten, wurde erfüllt, indem sie zur Dienstleistung in den Mittellauf des Jantse entsandt wurden.

Nationalverband in Tokio gegründet

Tokio, 13. Febr. In Tokio fand die Gründung des „Nationalverbandes“ statt, dem viele tausend Mitglieder, darunter 200 Angehörige des Unterhauses, frühere Minister, Generale und Admirale, ferner bekannte Politiker und Publizisten beigetreten sind. Die Gründungsversammlung fasste eine Entschließung gegen die USA, in der erklärt wird, daß der „Nationalverband“ sich gegen die arrogante Forderung der Vereinigten Staaten, sich in japanische Angelegenheiten einzumischen und Japans Lebensraum zu bedrohen, wende. Unter Hinweis auf die feindselige Haltung der USA, wird weiter betont, daß der Nationalverband sich durch die Unterstützung der USA und Englands verurteilt werde. Die Nation müsse sich auf äußerste Möglichkeiten vorbereiten. Ministerpräsident Konoe werde aufgefordert, die Nation häufig gerüstet und vorbereitet zu halten.

Frau Dalton sammelt Kohstoffvorräte. Stochholm, 13. Febr. Die „Times“ veröffentlicht eine kleine Notiz, die eigentlich einen netten Blick auf die Weltgeschichte darstellt, den wir gern mit einem Lächeln quittieren: Ausgerechnet die Gattin des sehr bekannten Modedesigners Frau Dalton, deren Vorfahrer als berühmter Kohlenhändler in London lebte, hat in diesem Gitter 80 Tonnen Schwefel gesammelt, den die Engländer als Kohlenstoffvorräte verwenden. Frau Dalton hat in London Schwefel gesammelt, den die Engländer als Kohlenstoffvorräte verwenden.

Verlag: Führer-Verlag GmbH, Karlsruhe. Druck: Druckerei Carl Wiegand, Karlsruhe. Vertrieb: Carl Wiegand, Karlsruhe. Druck: Druckerei Carl Wiegand, Karlsruhe. Vertrieb: Carl Wiegand, Karlsruhe.

Wo steht die Home-Fleet?

Geheimnisvolle Kommunikationen aus London — London gibt schwierige Lage zu

H.W. Stockholm, 13. Febr. Die englische Admiralität verkündet, daß ein Teil der Home-Fleet einen „Sonderauftrag im Nordatlantik“ erfolgreich beendet habe. Ob es sich um die Ueberführung der größten Schiffe nach Kanada oder um einen anderen Auftrag gehandelt hat, wird nicht gesagt. Auf jeden Fall liegt vermuthlich ein Wunder vor, das fern von den feindlichen Küsten vor sich ging, denn die Engländer selber erklären, daß feindliche Streitkräfte nicht geschickt worden seien. Es habe einen kritischen Augenblick gegeben, so meldet ein englischer Sonderagent, als in der Nacht ein Schiffe aufeinander trafen, gegen die sich die Geschosse gerichtet hätten. Aber ein englischer Hilfskreuzer sei dazwischen gekommen und habe sich bewahrt, daß dies ein englischer Hilfskreuzer sei.

Diese in dem Admiralitätskommunique ausgeführte Betätigung der Home-Fleet soll anscheinend der englischen Öffentlichkeit und der Umwelt Kenntnis davon geben, daß sie noch vorhanden ist, nachdem sie von Churchill bisher vorzüglich fernab von U-Booten und Flugzeugen verborgen worden war. Soeben wird in einer militärischen Vertrautheit des „Swedish Dagbladet“ festgestellt, daß die Initiative im Atlantik in diesem Maße auf der Initiative der Admiralität beruht. Auf der anderen Seite war, bis auf den verlustreichen Vorstoß gegen die feindliche Flotte, in der Tat nichts zu merken. Dieser aber war, wie schon die Meldungen aus London besagen, in erster Linie ausgelöst durch Englands Sorge vor dem befürchteten verfrachten U-Boot-Feldzug. Trotz der Schwere der Admiralität findet man in London, wie „Stockholms Tidningen“ aus der englischen Hauptstadt meldet, die Statistiken selbst die Statistik) wenig beruhigend. Die Lage sei schwierig, solange die Verluste nicht durch entsprechende Neubauten aufgehoben würden. Diese Ansicht wird sogar in einem Artikel der „Times“ unterfassen, in dem es heißt, der vorübergehende Rückgang der Schiffverluste (laut den Statistiken der Admiralität —) —) brauche keine verbesserte Verteidigung zu bedeuten. Der Feind habe auch durch Anwendung von Langstreckenflugzeugen eine Tendenz entwickelt, die größere Verluste als früher in Gewässern weit abseits von England ermöglichte. Neue Angriffsmethoden erforderten, so sagt die „Times“ mit einem vernünftigen Senker, neue Verteidigungsmaßnahmen. Dies würde zwar kommen, aber darüber verzage nicht, und deshalb habe der Feind nur noch einen Vorstoß. Und dieser wird sich bald vermindern, darauf können sich die Engländer verlassen!

London droht Bangkot

Rd. Bern, 13. Febr. Der britische Nachrichtendienst Exchange legt die plumpen Einschüchterungsmaßnahmen Tailands gegenüber fort. Indem er droht, daß England den englisch-thailändischen Nichtangriffspakt aufkündigen werde, wenn Thailand Japan auf seinem Boden Stützpunkte zur Verfügung stelle. Auch diese auf unbestimmten Doppeln aufgesetzte Drohung wird beweis, wie London mit schwereren Staaten umbringen zu können glaubt, wenn diese sich nicht willens den britischen Wünschen fügen.

„Emigrantenclique“ bricht Beziehungen mit Rumänien ab

H.W. Stockholm, 13. Febr. Die englische Regierung hat die in London hospizierenden sogenannten „Regierungen“ Belgiens und Hollands, nämlich die aus beiden Ländern geschiedenen Rumänien-Regierungen dazu gezwungen, ebenfalls ihre „diplomatischen Beziehungen“ zu Rumänien abzubrechen. Englands Verhältnis zu Bulgarien verbleibt unberührt. Am Donnerstag

Attlee weiß keine Kriegsziele

Gewundene Erklärung auf eine lästige Frage

H.W. Stockholm, 13. Febr. Im Unterhaus wurde die Regierung Churchill von einem linksstehenden Labourparlamentarier wieder einmal nach den englischen Kriegszielen befragt. Minister Attlee, der früher selber zu den wichtigsten Akteuren nach diesen nicht vorhandenen Zielen gehörte, mußte in Churchill's Auftrag antworten, daß eine Erklärung über die Kriegsziele bis zu einem günstigeren Augenblick verschoben werden müsse. Um so komischer war es, daß er gleichzeitig behauptete, die nationale Einigkeit in Bezug auf die (nicht genannten) Kriegsziele werde immer vollständiger.

Obwohl Churchill mehr als einmal nuntivere händlich erklärt hat, die Definition der britischen Kriegsziele werde erst zu gegebener Zeit möglich sein, kommt es doch immer wieder vor, daß in irgendeinem Zusammenhang dennoch das Verlangen laut wird, sich mit der Verwirklichung eines Nachkriegsprogramms eine einheitliche Linie in der Propaganda und einer moralische Basis auf dem Feld der internationalen Meinungsverbund zu sichern. Die britische Regierung wird für ihre Haltung in dieser Frage ihre zwingenden Gründe haben. Die Nationalität trug alles das, was bisher an Programmpunkten in diesem oder jenem Zusammenhang gefordert oder verhandelt wurde, die Merkmale der gleichen propagandistischen Bemühungen, die schon im Weltkrieg die Sprache Englands beherrschten. Alle die Argumente, die damals vorgebracht wurden, um den Verteidigungswillen Englands gegen das aufstrebende deutsche Reich zu verhalten, sind heute in den vergangenen Monaten dieses Krieges wiederholt worden. Das auch der Grundgedanke dieses englischen Krieges der gleiche geblieben ist, hat für die Entschlossenheit jenes amerikanischen Generals beigetragen, zu dem Churchill schon 1936 in offener Öffentlichkeit hatte, man müsse Deutschland ganz einfach aus dem Grunde vernichten, weil es zu stark werde. Die letzten Debatten im Unterhaus haben neuerlich das Verlangen nach einer Verknüpfung der Kriegsziele laut werden lassen. Es war der Abgeordnete W. A. R. dem im Namen der Regierung Major Attlee eine Antwort gab, die die britische Regierung auf dieser Frage treffend kennzeichnet. Er verwies den Interpellanten darauf, daß „im richtigen Augenblick“ das gefragt werden muß, was gefragt werden muß. Immerhin sagte Attlee einen Satz, den schon Asquith, William Pitt oder Wilson hätte sagen können: „Man darf nicht mehr und mehr, daß wir für eine neue Welt kämpfen und nicht für uns selbst, sondern für Europa.“ Auf die Wirkung in den Vereinigten Staaten angedeutet, tritt dies vor allem für eine Erklärung Winston Churchills zu, den man gefragt hatte, ob mit der Regierung von Nordamerika bereits Verhandlungen über die Friedensziele stattgefunden hätten: „Man hat in den Vereinigten Staaten einen so vollkommenen Begriff von dem, wofür wir kämpfen, und von dem, was wir verteidigen, daß ich mich nicht einer Gelegenheit erweitere, um die englischen Ziele der Friedensziele in irgendeinem Zusammenhang mit der amerikanischen Regierung zu besprechen.“

USA, Mexikos Feind

Washington, 13. Febr. „Newport Times“ und andere Blätter drücken einen Artikel des Anthropologen Dr. Vincenco Petruccio ab, der über die mexikanische Expeditionen nach Zentralamerika ausführt und besagen von einem zehnmonatigen Aufenthalt in Mexiko zurückkehrt.

Petruccio stellt fest, daß für das mexikanische Volk nicht die Beziehungen zwischen beiden Regierungen in der letzten Zeit gebessert hätten, so könne man das doch vom Volk nicht sagen. Das mexikanische Volk habe seine Geschichte und seinen Argwohn vor den nordamerikanischen Völkern nicht vergessen. In den zehn Monaten seines Aufenthaltes in Mexiko habe er kein Nachlassen der Feindschaft feststellen können, daß die Vereinigten Staaten über kurz oder lang einen Vorwand finden würden, um in Mexiko einzufallen. Die Mexikaner sagen, daß man in den Vereinigten Staaten viel über gutmachbare Beziehungen rede, daß das aber über höfliche Verbindungen nicht hinausgehe. Trotzdem, die nach Mexiko kämen, erklärten das Volk, wenn sie von den Vereinigten Staaten angetrieben würden, Petruccio erklärte schließlich, am europäischen Krieg habe Mexiko kein Interesse; England sei alles andere als beliebt.

Pulotratensandal zieht weitere Kreise

Stochholm, 13. Febr. Der Votshafter-Stand in London, der einmal die äthiopische Verwicklung von Politik und Geschäft durch die englische Pulotratenclique entfaltete, zieht immer noch weitere Kreise. Wie jetzt aus der britischen Hauptstadt gemeldet wird, daß sich der sogenannte Labour-Führer des Oberhauses, Lord Strachey, in der gleichen Weise verhalten, vor dem Oberhaus eine persönliche „Entschuldigung“ vorzubringen, „er habe leider nicht mitgeteilt, daß die Initiative im Atlantik in diesem Maße auf der Initiative der Admiralität beruht.“

Diese Ganner um Churchill, die sich auf Kosten des englischen Volkes und ihrer einmaligen Vorfahren schamlos bereichern, sind die wahrhaftigen Totengräber der britischen „Demokratie“. Eigenennur vor Gemeinnutz, das ist die Parole, die diese Pulotratens von jeder auf ihre Fahne geschrieben haben; „privates Interesse“ vor dem Wohl des Landes, das nun für die Verbrecher der skrupellosen Geld- und Ränderaffäre, deren es sich nicht vermehrt, bitter blühen muß.

Nomura warnt die USA

Rd. Bern, 13. Febr. In einer kurzen Ansprache erklärte der neue japanische Botschafter in Washington, Admiral Nomura, der Krieg zwischen den Vereinigten Staaten und Japan sei trotz der großen Schwierigkeiten, auf die jetzt die japanische Politik bei den Vereinigten Staaten habe, nicht unüberwindlich. Jedoch dürften die Amerikaner nicht in den schweren Fehler verfallen, die tatsächliche Stärke Japans zu unterschätzen. Admiral Nomura wird noch Ende dieser Woche Präsident Roosevelt sein Beglaubigungsschreiben überreichen.

20 000 BRT-Leansporter versenkt

Newport, 13. Febr. Newporter Marines teilten anholte wurde der britische Dampfer „Dorob“ (20 048 BRT.) durch feindselige Aktion versenkt. Der Dampfer, der als Transporter in Dienst stand, wurde 1928 erobert. Er war in Ozeanien einsetzt.

Feindliche Angriffe in Ostafrika abgewiesen

Griechische Artilleriestellungen bombardiert

Rom, 13. Febr. Der italienische Wehrmachtbericht hat folgenden Wortlaut: Das Hauptquartier der Wehrmacht gibt bekannt: In der griechischen Front Spättrupp und Artilleriestellungen, feindliche Stützpunkte, Verbundstützen und Artilleriestellungen wurden von Verbänden unserer Luftwaffe wirksam bombardiert. Truppen, Lager und Nachschubkolonnen wurden in Zerstörung angegriffen und mit Splitterbomben belegt. Ein Verband von Jagdflugzeugen hat am 11. Februar einen feindlichen Flugplatz angegriffen und zahlreiche Flugzeuge an Boden zurückgeworfen, die zahlreiche Tote und Verwundete auf dem Kampfplatz ließen. In der Nacht zum 12. haben feindliche Flugzeuge einige Bomben und zahlreiche Leuchtraketen über Rodos abgeworfen. Es wurden zwei Frauen und ein junger Mann getötet und ein großer Schaden an Wohnhäusern angerichtet.

Attlee weiß keine Kriegsziele

Gewundene Erklärung auf eine lästige Frage

H.W. Stockholm, 13. Febr. Im Unterhaus wurde die Regierung Churchill von einem linksstehenden Labourparlamentarier wieder einmal nach den englischen Kriegszielen befragt. Minister Attlee, der früher selber zu den wichtigsten Akteuren nach diesen nicht vorhandenen Zielen gehörte, mußte in Churchill's Auftrag antworten, daß eine Erklärung über die Kriegsziele bis zu einem günstigeren Augenblick verschoben werden müsse. Um so komischer war es, daß er gleichzeitig behauptete, die nationale Einigkeit in Bezug auf die (nicht genannten) Kriegsziele werde immer vollständiger.

Obwohl Churchill mehr als einmal nuntivere händlich erklärt hat, die Definition der britischen Kriegsziele werde erst zu gegebener Zeit möglich sein, kommt es doch immer wieder vor, daß in irgendeinem Zusammenhang dennoch das Verlangen laut wird, sich mit der Verwirklichung eines Nachkriegsprogramms eine einheitliche Linie in der Propaganda und einer moralische Basis auf dem Feld der internationalen Meinungsverbund zu sichern. Die britische Regierung wird für ihre Haltung in dieser Frage ihre zwingenden Gründe haben. Die Nationalität trug alles das, was bisher an Programmpunkten in diesem oder jenem Zusammenhang gefordert oder verhandelt wurde, die Merkmale der gleichen propagandistischen Bemühungen, die schon im Weltkrieg die Sprache Englands beherrschten. Alle die Argumente, die damals vorgebracht wurden, um den Verteidigungswillen Englands gegen das aufstrebende deutsche Reich zu verhalten, sind heute in den vergangenen Monaten dieses Krieges wiederholt worden. Das auch der Grundgedanke dieses englischen Krieges der gleiche geblieben ist, hat für die Entschlossenheit jenes amerikanischen Generals beigetragen, zu dem Churchill schon 1936 in offener Öffentlichkeit hatte, man müsse Deutschland ganz einfach aus dem Grunde vernichten, weil es zu stark werde. Die letzten Debatten im Unterhaus haben neuerlich das Verlangen nach einer Verknüpfung der Kriegsziele laut werden lassen. Es war der Abgeordnete W. A. R. dem im Namen der Regierung Major Attlee eine Antwort gab, die die britische Regierung auf dieser Frage treffend kennzeichnet. Er verwies den Interpellanten darauf, daß „im richtigen Augenblick“ das gefragt werden muß, was gefragt werden muß. Immerhin sagte Attlee einen Satz, den schon Asquith, William Pitt oder Wilson hätte sagen können: „Man darf nicht mehr und mehr, daß wir für eine neue Welt kämpfen und nicht für uns selbst, sondern für Europa.“ Auf die Wirkung in den Vereinigten Staaten angedeutet, tritt dies vor allem für eine Erklärung Winston Churchills zu, den man gefragt hatte, ob mit der Regierung von Nordamerika bereits Verhandlungen über die Friedensziele stattgefunden hätten: „Man hat in den Vereinigten Staaten einen so vollkommenen Begriff von dem, wofür wir kämpfen, und von dem, was wir verteidigen, daß ich mich nicht einer Gelegenheit erweitere, um die englischen Ziele der Friedensziele in irgendeinem Zusammenhang mit der amerikanischen Regierung zu besprechen.“

USA, Mexikos Feind

Washington, 13. Febr. „Newport Times“ und andere Blätter drücken einen Artikel des Anthropologen Dr. Vincenco Petruccio ab, der über die mexikanische Expeditionen nach Zentralamerika ausführt und besagen von einem zehnmonatigen Aufenthalt in Mexiko zurückkehrt.

Petruccio stellt fest, daß für das mexikanische Volk nicht die Beziehungen zwischen beiden Regierungen in der letzten Zeit gebessert hätten, so könne man das doch vom Volk nicht sagen. Das mexikanische Volk habe seine Geschichte und seinen Argwohn vor den nordamerikanischen Völkern nicht vergessen. In den zehn Monaten seines Aufenthaltes in Mexiko habe er kein Nachlassen der Feindschaft feststellen können, daß die Vereinigten Staaten über kurz oder lang einen Vorwand finden würden, um in Mexiko einzufallen. Die Mexikaner sagen, daß man in den Vereinigten Staaten viel über gutmachbare Beziehungen rede, daß das aber über höfliche Verbindungen nicht hinausgehe. Trotzdem, die nach Mexiko kämen, erklärten das Volk, wenn sie von den Vereinigten Staaten angetrieben würden, Petruccio erklärte schließlich, am europäischen Krieg habe Mexiko kein Interesse; England sei alles andere als beliebt.

Pulotratensandal zieht weitere Kreise

Stochholm, 13. Febr. Der Votshafter-Stand in London, der einmal die äthiopische Verwicklung von Politik und Geschäft durch die englische Pulotratenclique entfaltete, zieht immer noch weitere Kreise. Wie jetzt aus der britischen Hauptstadt gemeldet wird, daß sich der sogenannte Labour-Führer des Oberhauses, Lord Strachey, in der gleichen Weise verhalten, vor dem Oberhaus eine persönliche „Entschuldigung“ vorzubringen, „er habe leider nicht mitgeteilt, daß die Initiative im Atlantik in diesem Maße auf der Initiative der Admiralität beruht.“

Diese Ganner um Churchill, die sich auf Kosten des englischen Volkes und ihrer einmaligen Vorfahren schamlos bereichern, sind die wahrhaftigen Totengräber der britischen „Demokratie“. Eigenennur vor Gemeinnutz, das ist die Parole, die diese Pulotratens von jeder auf ihre Fahne geschrieben haben; „privates Interesse“ vor dem Wohl des Landes, das nun für die Verbrecher der skrupellosen Geld- und Ränderaffäre, deren es sich nicht vermehrt, bitter blühen muß.

Nomura warnt die USA

Rd. Bern, 13. Febr. In einer kurzen Ansprache erklärte der neue japanische Botschafter in Washington, Admiral Nomura, der Krieg zwischen den Vereinigten Staaten und Japan sei trotz der großen Schwierigkeiten, auf die jetzt die japanische Politik bei den Vereinigten Staaten habe, nicht unüberwindlich. Jedoch dürften die Amerikaner nicht in den schweren Fehler verfallen, die tatsächliche Stärke Japans zu unterschätzen. Admiral Nomura wird noch Ende dieser Woche Präsident Roosevelt sein Beglaubigungsschreiben überreichen.

20 000 BRT-Leansporter versenkt

Newport, 13. Febr. Newporter Marines teilten anholte wurde der britische Dampfer „Dorob“ (20 048 BRT.) durch feindselige Aktion versenkt. Der Dampfer, der als Transporter in Dienst stand, wurde 1928 erobert. Er war in Ozeanien einsetzt.

Feindliche Angriffe in Ostafrika abgewiesen

Griechische Artilleriestellungen bombardiert

Rom, 13. Febr. Der italienische Wehrmachtbericht hat folgenden Wortlaut: Das Hauptquartier der Wehrmacht gibt bekannt: In der griechischen Front Spättrupp und Artilleriestellungen, feindliche Stützpunkte, Verbundstützen und Artilleriestellungen wurden von Verbänden unserer Luftwaffe wirksam bombardiert. Truppen, Lager und Nachschubkolonnen wurden in Zerstörung angegriffen und mit Splitterbomben belegt. Ein Verband von Jagdflugzeugen hat am 11. Februar einen feindlichen Flugplatz angegriffen und zahlreiche Flugzeuge an Boden zurückgeworfen, die zahlreiche Tote und Verwundete auf dem Kampfplatz ließen. In der Nacht zum 12. haben feindliche Flugzeuge einige Bomben und zahlreiche Leuchtraketen über Rodos abgeworfen. Es wurden zwei Frauen und ein junger Mann getötet und ein großer Schaden an Wohnhäusern angerichtet.

Aus der Hardt

W. Blantenloeh, (Erfreulicher Erfolg) Wie überall wurde auch in unserer Gemeinde für unsere im Felde stehenden Soldaten die Winteramtlung durchgeführt...

W. Blantenloeh, (K. P. M.) Am Sonntag, 16. Februar, findet wieder der beliebte Filmabend der Partei statt...

W. Blantenloeh, (K. P. M.) Am Sonntag, 16. Februar, findet wieder der beliebte Filmabend der Partei statt...

W. Blantenloeh, (K. P. M.) Am Sonntag, 16. Februar, findet wieder der beliebte Filmabend der Partei statt...

W. Blantenloeh, (K. P. M.) Am Sonntag, 16. Februar, findet wieder der beliebte Filmabend der Partei statt...

W. Blantenloeh, (K. P. M.) Am Sonntag, 16. Februar, findet wieder der beliebte Filmabend der Partei statt...

W. Blantenloeh, (K. P. M.) Am Sonntag, 16. Februar, findet wieder der beliebte Filmabend der Partei statt...

W. Blantenloeh, (K. P. M.) Am Sonntag, 16. Februar, findet wieder der beliebte Filmabend der Partei statt...

W. Blantenloeh, (K. P. M.) Am Sonntag, 16. Februar, findet wieder der beliebte Filmabend der Partei statt...

W. Blantenloeh, (K. P. M.) Am Sonntag, 16. Februar, findet wieder der beliebte Filmabend der Partei statt...

W. Blantenloeh, (K. P. M.) Am Sonntag, 16. Februar, findet wieder der beliebte Filmabend der Partei statt...

W. Blantenloeh, (K. P. M.) Am Sonntag, 16. Februar, findet wieder der beliebte Filmabend der Partei statt...

W. Blantenloeh, (K. P. M.) Am Sonntag, 16. Februar, findet wieder der beliebte Filmabend der Partei statt...

W. Blantenloeh, (K. P. M.) Am Sonntag, 16. Februar, findet wieder der beliebte Filmabend der Partei statt...

W. Blantenloeh, (K. P. M.) Am Sonntag, 16. Februar, findet wieder der beliebte Filmabend der Partei statt...

W. Blantenloeh, (K. P. M.) Am Sonntag, 16. Februar, findet wieder der beliebte Filmabend der Partei statt...

W. Blantenloeh, (K. P. M.) Am Sonntag, 16. Februar, findet wieder der beliebte Filmabend der Partei statt...

W. Blantenloeh, (K. P. M.) Am Sonntag, 16. Februar, findet wieder der beliebte Filmabend der Partei statt...

W. Blantenloeh, (K. P. M.) Am Sonntag, 16. Februar, findet wieder der beliebte Filmabend der Partei statt...

W. Blantenloeh, (K. P. M.) Am Sonntag, 16. Februar, findet wieder der beliebte Filmabend der Partei statt...

W. Blantenloeh, (K. P. M.) Am Sonntag, 16. Februar, findet wieder der beliebte Filmabend der Partei statt...

W. Blantenloeh, (K. P. M.) Am Sonntag, 16. Februar, findet wieder der beliebte Filmabend der Partei statt...

W. Blantenloeh, (K. P. M.) Am Sonntag, 16. Februar, findet wieder der beliebte Filmabend der Partei statt...

Aus der Umgebung der Goldstadt

Das rote Kreuz im Kreis Pforzheim

Ein Unterrichtskurs in der ersten Hilfe für Frauen und Mädchen beginnt demnächst in Pforzheim, den der Arzt von Tieschbrunn, Dr. Koch, leiten wird...

Ein Unfall widerfuhr einem Arbeiter in Waldbrunn, der auf dem Wege zur Arbeitsstelle das Bein brach...

Sängerkörnung in Feldbrunn, bei der Hauptversammlung des Gesangsvereins, 'Die Hirsche', wurden vier Mitglieder für 1941 ernannt...

Die alten Kriegskameraden in Pforzheim trafen sich im 'Möhl' zum Appell des Krieges- und Militärvereins...

Die Ortsgruppe Pforzheim der NSDFP. trafen sich am Sonntag, 16. Februar, zum Appell...

Ein neuer NSDFP-Schwester in Schellbrunn, Kreisamtleiter der NSDFP, Volkswohlfahrt, Gasse, wurde in ihrer Amt als brante Schwester für die Gemeinden Schellbrunn, Hohenwart und Humberg ernannt...

Unfall in Lebnigen, Eine ältere Frau wurde von einem Knaben angefahren und erlitt einen Schädelbruch und andere Verletzungen...

Den 88. Geburtstag feierte in Feldbrunn Gottlieb Bärle, den 87. im Waldorf Wärm Frau Christine Kalmbach, Witwe, geborene Hofer...

Bei der Gemeindeführung in Birkenfeld wurde ein Grundstücksverkauf im Industriegebiet zur Anbahnung eines Betriebs genehmigt...

Das Interesse richtete sich auf die Uraufführung eines neuen Werkes des oberhessischen Komponisten Joseph Schelb...

Streikquartette von Serge Tanczev und Anton Dvorak umratheten diese Uraufführung...

Das Dswald-Quartett ließ diese Musik aus ungehemmtem Gefühl Klang werden...

Christian Hertle

Wiedersehen mit Willy Reichert

„Wer vieles brint, wird jedem etwas bringen...“ Willy Reichert lacht aber immer das Beste aus dem Leben heraus...

„Einganz grosser Erfolg“ Teile Ihnen hierdurch herzlichsten Dank für die Unterstützung...

Warum Hauff-Pancola-Film?

Warum Hauff-Pancola-Film? Warum Hauff-Pancola-Film? Warum Hauff-Pancola-Film?

Karlsruher Kriminalmuseum vorübergehend geöffnet

Ein Blick in die vielfältige Arbeit der Kriminalpolizei

Den Besucher wird weiter ein Modell des Fallbeils interessieren, mit dem heute in Deutschland die Hinrichtungen durchgeführt werden...

Die Verhaftungsmittel umfassen ferner eine ausgedehnte Ueberlieferung aller vorerwähnten Holzsorten und Stoffarten...

Die Verhaftungsmittel umfassen ferner eine ausgedehnte Ueberlieferung aller vorerwähnten Holzsorten und Stoffarten...

Die Verhaftungsmittel umfassen ferner eine ausgedehnte Ueberlieferung aller vorerwähnten Holzsorten und Stoffarten...

Die Verhaftungsmittel umfassen ferner eine ausgedehnte Ueberlieferung aller vorerwähnten Holzsorten und Stoffarten...

Die Verhaftungsmittel umfassen ferner eine ausgedehnte Ueberlieferung aller vorerwähnten Holzsorten und Stoffarten...

Die Verhaftungsmittel umfassen ferner eine ausgedehnte Ueberlieferung aller vorerwähnten Holzsorten und Stoffarten...

Die Verhaftungsmittel umfassen ferner eine ausgedehnte Ueberlieferung aller vorerwähnten Holzsorten und Stoffarten...

Die Verhaftungsmittel umfassen ferner eine ausgedehnte Ueberlieferung aller vorerwähnten Holzsorten und Stoffarten...

Die Verhaftungsmittel umfassen ferner eine ausgedehnte Ueberlieferung aller vorerwähnten Holzsorten und Stoffarten...

Die Verhaftungsmittel umfassen ferner eine ausgedehnte Ueberlieferung aller vorerwähnten Holzsorten und Stoffarten...

Die Verhaftungsmittel umfassen ferner eine ausgedehnte Ueberlieferung aller vorerwähnten Holzsorten und Stoffarten...

Die Verhaftungsmittel umfassen ferner eine ausgedehnte Ueberlieferung aller vorerwähnten Holzsorten und Stoffarten...

Die Verhaftungsmittel umfassen ferner eine ausgedehnte Ueberlieferung aller vorerwähnten Holzsorten und Stoffarten...

Die Verhaftungsmittel umfassen ferner eine ausgedehnte Ueberlieferung aller vorerwähnten Holzsorten und Stoffarten...

Die Verhaftungsmittel umfassen ferner eine ausgedehnte Ueberlieferung aller vorerwähnten Holzsorten und Stoffarten...

Die Verhaftungsmittel umfassen ferner eine ausgedehnte Ueberlieferung aller vorerwähnten Holzsorten und Stoffarten...

Die Verhaftungsmittel umfassen ferner eine ausgedehnte Ueberlieferung aller vorerwähnten Holzsorten und Stoffarten...

Karlsruher Kriminalmuseum vorübergehend geöffnet

Ein Blick in die vielfältige Arbeit der Kriminalpolizei

Den Besucher wird weiter ein Modell des Fallbeils interessieren, mit dem heute in Deutschland die Hinrichtungen durchgeführt werden...

Die Verhaftungsmittel umfassen ferner eine ausgedehnte Ueberlieferung aller vorerwähnten Holzsorten und Stoffarten...

Die Verhaftungsmittel umfassen ferner eine ausgedehnte Ueberlieferung aller vorerwähnten Holzsorten und Stoffarten...

Die Verhaftungsmittel umfassen ferner eine ausgedehnte Ueberlieferung aller vorerwähnten Holzsorten und Stoffarten...

Die Verhaftungsmittel umfassen ferner eine ausgedehnte Ueberlieferung aller vorerwähnten Holzsorten und Stoffarten...

Die Verhaftungsmittel umfassen ferner eine ausgedehnte Ueberlieferung aller vorerwähnten Holzsorten und Stoffarten...

Die Verhaftungsmittel umfassen ferner eine ausgedehnte Ueberlieferung aller vorerwähnten Holzsorten und Stoffarten...

Die Verhaftungsmittel umfassen ferner eine ausgedehnte Ueberlieferung aller vorerwähnten Holzsorten und Stoffarten...

Die Verhaftungsmittel umfassen ferner eine ausgedehnte Ueberlieferung aller vorerwähnten Holzsorten und Stoffarten...

Die Verhaftungsmittel umfassen ferner eine ausgedehnte Ueberlieferung aller vorerwähnten Holzsorten und Stoffarten...

Die Verhaftungsmittel umfassen ferner eine ausgedehnte Ueberlieferung aller vorerwähnten Holzsorten und Stoffarten...

Die Verhaftungsmittel umfassen ferner eine ausgedehnte Ueberlieferung aller vorerwähnten Holzsorten und Stoffarten...

Die Verhaftungsmittel umfassen ferner eine ausgedehnte Ueberlieferung aller vorerwähnten Holzsorten und Stoffarten...

Die Verhaftungsmittel umfassen ferner eine ausgedehnte Ueberlieferung aller vorerwähnten Holzsorten und Stoffarten...

Die Verhaftungsmittel umfassen ferner eine ausgedehnte Ueberlieferung aller vorerwähnten Holzsorten und Stoffarten...

Die Verhaftungsmittel umfassen ferner eine ausgedehnte Ueberlieferung aller vorerwähnten Holzsorten und Stoffarten...

Die Verhaftungsmittel umfassen ferner eine ausgedehnte Ueberlieferung aller vorerwähnten Holzsorten und Stoffarten...

Die Verhaftungsmittel umfassen ferner eine ausgedehnte Ueberlieferung aller vorerwähnten Holzsorten und Stoffarten...

Karlsruher Kriminalmuseum vorübergehend geöffnet

Ein Blick in die vielfältige Arbeit der Kriminalpolizei

Den Besucher wird weiter ein Modell des Fallbeils interessieren, mit dem heute in Deutschland die Hinrichtungen durchgeführt werden...

Die Verhaftungsmittel umfassen ferner eine ausgedehnte Ueberlieferung aller vorerwähnten Holzsorten und Stoffarten...

Die Verhaftungsmittel umfassen ferner eine ausgedehnte Ueberlieferung aller vorerwähnten Holzsorten und Stoffarten...

Die Verhaftungsmittel umfassen ferner eine ausgedehnte Ueberlieferung aller vorerwähnten Holzsorten und Stoffarten...

Die Verhaftungsmittel umfassen ferner eine ausgedehnte Ueberlieferung aller vorerwähnten Holzsorten und Stoffarten...

Die Verhaftungsmittel umfassen ferner eine ausgedehnte Ueberlieferung aller vorerwähnten Holzsorten und Stoffarten...

Die Verhaftungsmittel umfassen ferner eine ausgedehnte Ueberlieferung aller vorerwähnten Holzsorten und Stoffarten...

Die Verhaftungsmittel umfassen ferner eine ausgedehnte Ueberlieferung aller vorerwähnten Holzsorten und Stoffarten...

Die Verhaftungsmittel umfassen ferner eine ausgedehnte Ueberlieferung aller vorerwähnten Holzsorten und Stoffarten...

Die Verhaftungsmittel umfassen ferner eine ausgedehnte Ueberlieferung aller vorerwähnten Holzsorten und Stoffarten...

Die Verhaftungsmittel umfassen ferner eine ausgedehnte Ueberlieferung aller vorerwähnten Holzsorten und Stoffarten...

Die Verhaftungsmittel umfassen ferner eine ausgedehnte Ueberlieferung aller vorerwähnten Holzsorten und Stoffarten...

Die Verhaftungsmittel umfassen ferner eine ausgedehnte Ueberlieferung aller vorerwähnten Holzsorten und Stoffarten...

Die Verhaftungsmittel umfassen ferner eine ausgedehnte Ueberlieferung aller vorerwähnten Holzsorten und Stoffarten...

Die Verhaftungsmittel umfassen ferner eine ausgedehnte Ueberlieferung aller vorerwähnten Holzsorten und Stoffarten...

Die Verhaftungsmittel umfassen ferner eine ausgedehnte Ueberlieferung aller vorerwähnten Holzsorten und Stoffarten...

Die Verhaftungsmittel umfassen ferner eine ausgedehnte Ueberlieferung aller vorerwähnten Holzsorten und Stoffarten...

Die Verhaftungsmittel umfassen ferner eine ausgedehnte Ueberlieferung aller vorerwähnten Holzsorten und Stoffarten...

Karlsruher Kriminalmuseum vorübergehend geöffnet

Ein Blick in die vielfältige Arbeit der Kriminalpolizei

Den Besucher wird weiter ein Modell des Fallbeils interessieren, mit dem heute in Deutschland die Hinrichtungen durchgeführt werden...

Die Verhaftungsmittel umfassen ferner eine ausgedehnte Ueberlieferung aller vorerwähnten Holzsorten und Stoffarten...

Die Verhaftungsmittel umfassen ferner eine ausgedehnte Ueberlieferung aller vorerwähnten Holzsorten und Stoffarten...

Die Verhaftungsmittel umfassen ferner eine ausgedehnte Ueberlieferung aller vorerwähnten Holzsorten und Stoffarten...

Die Verhaftungsmittel umfassen ferner eine ausgedehnte Ueberlieferung aller vorerwähnten Holzsorten und Stoffarten...

Die Verhaftungsmittel umfassen ferner eine ausgedehnte Ueberlieferung aller vorerwähnten Holzsorten und Stoffarten...

Die Verhaftungsmittel umfassen ferner eine ausgedehnte Ueberlieferung aller vorerwähnten Holzsorten und Stoffarten...

Die Verhaftungsmittel umfassen ferner eine ausgedehnte Ueberlieferung aller vorerwähnten Holzsorten und Stoffarten...

Die Verhaftungsmittel umfassen ferner eine ausgedehnte Ueberlieferung aller vorerwähnten Holzsorten und Stoffarten...

Die Verhaftungsmittel umfassen ferner eine ausgedehnte Ueberlieferung aller vorerwähnten Holzsorten und Stoffarten...

Die Verhaftungsmittel umfassen ferner eine ausgedehnte Ueberlieferung aller vorerwähnten Holzsorten und Stoffarten...

Die Verhaftungsmittel umfassen ferner eine ausgedehnte Ueberlieferung aller vorerwähnten Holzsorten und Stoffarten...

Die Verhaftungsmittel umfassen ferner eine ausgedehnte Ueberlieferung aller vorerwähnten Holzsorten und Stoffarten...

Die Verhaftungsmittel umfassen ferner eine ausgedehnte Ueberlieferung aller vorerwähnten Holzsorten und Stoffarten...

Die Verhaftungsmittel umfassen ferner eine ausgedehnte Ueberlieferung aller vorerwähnten Holzsorten und Stoffarten...

Die Verhaftungsmittel umfassen ferner eine ausgedehnte Ueberlieferung aller vorerwähnten Holzsorten und Stoffarten...

Die Verhaftungsmittel umfassen ferner eine ausgedehnte Ueberlieferung aller vorerwähnten Holzsorten und Stoffarten...

Die Verhaftungsmittel umfassen ferner eine ausgedehnte Ueberlieferung aller vorerwähnten Holzsorten und Stoffarten...

Damals am Kap Coross

Ein Abenteuer-Roman von Warner Jörg Lüdecke

Urheberrecht bei Carl-Duncker-Verlag, Berlin.

„Glaubst du, Paul? Glaubst du, er wäre so hundertprozentig zuverlässig?“ „Nein, ich lege jederzeit meine Hand für ihn ins Feuer...“

„Das Karlehen mußte wieder ein bißchen überlegen...“ „Eigentlich gar nichts...“

„Die beiden stiegen die breiten Stufen vor der Kathedrale empor...“ „Wegen Neugierde geschlossen.“

„Spät am Nachmittag verflüchteten sich die Passagiere der 'Bagama' wieder am Pier...“

„Wir war so, als hätte er vorhin laut und deutlich davon gesprochen...“

„Das Karlehen mußte wieder ein bißchen überlegen...“ „Eigentlich gar nichts...“

Damals am Kap Coross

Ein Abenteuer-Roman von Warner Jörg Lüdecke

Urheberrecht bei Carl-Duncker-Verlag, Berlin.

„Glaubst du, Paul? Glaubst du, er wäre so hundertprozentig zuverlässig?“ „Nein, ich lege jederzeit meine Hand für ihn ins Feuer...“

„Das Karlehen mußte wieder ein bißchen überlegen...“ „Eigentlich gar nichts...“

„Die beiden stiegen die breiten Stufen vor der Kathedrale empor...“ „Wegen Neugierde geschlossen.“

„Spät am Nachmittag verflüchteten sich die Passagiere der 'Bagama' wieder am Pier...“

„Wir war so, als hätte er vorhin laut und deutlich davon gesprochen...“

„Das Karlehen mußte wieder ein bißchen überlegen...“ „Eigentlich gar nichts...“

Damals am Kap Coross

Ein Abenteuer-Roman von Warner Jörg Lüdecke

Urheberrecht bei Carl-Duncker-Verlag, Berlin.

„Glaubst du, Paul? Glaubst du, er wäre so hundertprozentig zuverlässig?“ „Nein, ich lege jederzeit meine Hand für ihn ins Feuer...“

„Das Karlehen mußte wieder ein bißchen überlegen...“ „Eigentlich gar nichts...“

„Die beiden stiegen die breiten Stufen vor der Kathedrale empor...“ „Wegen Neugierde geschlossen.“

„Spät am Nachmittag verflüchteten sich die Passagiere der 'Bagama' wieder am Pier...“

„Wir war so, als hätte er vorhin laut und deutlich davon gesprochen...“

„Das Karlehen mußte wieder ein bißchen überlegen...“ „Eigentlich gar nichts...“

Damals am Kap Coross

Ein Abenteuer-Roman von Warner Jörg Lüdecke

Urheberrecht bei Carl-Duncker-Verlag, Berlin.

„Glaubst du, Paul? Glaubst du, er wäre so hundertprozentig zuverlässig?“ „Nein, ich lege jederzeit meine Hand für ihn ins Feuer...“

„Das Karlehen mußte wieder ein bißchen überlegen...“ „Eigentlich gar nichts...“

„Die beiden stiegen die breiten Stufen vor der Kathedrale empor...“ „Wegen Neugierde geschlossen.“

„Spät am Nachmittag verflüchteten sich die Passagiere der 'Bagama' wieder am Pier...“

„Wir war so, als hätte er vorhin laut und deutlich davon gesprochen...“

„Das Karlehen mußte wieder ein bißchen überlegen...“ „Eigentlich gar nichts...“

Damals am Kap Coross

Ein Abenteuer-Roman von Warner Jörg Lüdecke

Urheberrecht bei Carl-Duncker-Verlag, Berlin.

„Glaubst du, Paul? Glaubst du, er wäre so hundertprozentig zuverlässig?“ „Nein, ich lege jederzeit meine Hand für ihn ins Feuer...“

„Das Karlehen mußte wieder ein bißchen überlegen...“ „Eigentlich gar nichts...“

„Die beiden stiegen die breiten Stufen vor der Kathedrale empor...“ „Wegen Neugierde geschlossen.“

„Spät am Nachmittag verflüchteten sich die Passagiere der 'Bagama' wieder am Pier...“

„Wir war so, als hätte er vorhin laut und deutlich davon gesprochen...“

„Das Karlehen mußte wieder ein bißchen überlegen...“ „Eigentlich gar nichts...“

Im Reich der Musik

Der Wagnerfänger Albert Riemann sah einmal mit Freunden beim Wein in einem Lokal in der Nähe der Staatsoper Unter den Eichen in Berlin.

Hugo Wolf, der Komponist so mancher schönen Lieder, teilte mit so vielen feinen Kollegen von der gleichen Seite das Los, meist ohne Geld zu sein.

Einmal wurde es dem Steueramt zu bunt: Eine letzte kategorische Aufforderung erging an Wolf, sich einzufinden, widrigenfalls am nächsten Vormittag erfolglos werde.

Ein Jünger der Gesangs Kunst, der sich auf seiner Bekanntheit stolz „Zener“ nannte, aber nicht die geringsten stimmlichen Qualitäten besaß, ließ sich einmal bei Herbert Ernst Groß melden und bat, seine Stimme zu prüfen.

Ruhm der Arbeit

Die Arbeit ist Ruhm, Kameraden, Den Hammer empor, der auf Eisen schlägt! Wir sind des Werktags Soldaten.

„Heimkehr“ - der Film vom wohnynischen Tred

Wir hatten Gelegenheit, uns mit Gustav Ucicky über seinen neuen Film „Heimkehr“ zu unterhalten, in dem er das Schicksal wohnyniendischer Rückwanderer frei gestaltet.

Gustav Ucicky erzählt von dem großen Tred über die tiefverneigten Straßen des Dniens. Er beschreibt ihn mit einer bewundernswerten Intensität, die Augen in die Ferne gerichtet, als läge er den Zug wieder vor sich, wie damals vor einem Jahr, als er ihm selbst entgegenfuhr und zu denen gehörte, die ihn an der Brücke am San empfingen.

Die Frau des Bergmanns

Es war an einem Dienstag: Gerade wurde es dunkel draußen. Da kam Gerd aus der Grube zurück. Von der Arbeit noch müde. Mit recht schmutzigen Stiefeln.

Gerd schämte. Sagte nicht guten Abend. Er hatte den Grub schon auf den Lippen gehabt. Jetzt hatte er keine Lust mehr, seine Schuhe abzuwaschen, mit einem leeren, matten Blick vor sich hinarrand, sah er am Tisch und wartete bis Alma — so hieß seine Frau — die Suppe bringen würde.

„Aber du wirst satt dabei! Oder nicht?“ fragte die Frau laut. Bewegte dabei wie ratlos die Achseln.

Manöverball auf Soskölz

Kostümfest im Schweden? Bei Kerzen und Kerzenlicht im Garten und im Saal eines Schlosses? Gibt es denn so etwas? Bei Graf Soskölz gab es so etwas. Die tiefere Ursache war, wie immer, das Bedürfnis des Grafen, etwas zu tun, was die Bewunderung aller dorthin herbeizog, die er summarisch „Speicher“ nannte (und die immerhin etwa 99 Prozent der zur Zeit lebenden Einwohner Schwedens ausmachten).

„Aber ich schlage vor, wir jassen ihm die Mägen Summern nicht mehr in den Mund.“ Der Halbfreis löste sich auf. Wenig später aber hatte er sich von neuem gebildet. Die Ramell, bloß und mit ätzenden Ähren, ging auf den Hausgarten zu. Er kommt immer wieder“, flüsterte sie, „der achtzehnte Nummer hat er gefesselt, zweihundertzwanzig Nachbroschen, zwei Pfund Käse, vierzehn Salate und über dreißig Gläser Sekt hat er getrunken, zwei Flaschen Aquavit und eine Flasche Cognac.“

dann, wenn Gerd seine Augen auf Alma gerichtet hätte, würde er ihrem Blick niemals begegnen sein.

Ein großes, enggedrucktes Zeitungspapier stand zwischen ihnen. Ein dünnes Blatt Papier trennte sie, als hätte eine dicke Mauer zwischen ihnen, als lägen sie nicht eine Armstange, sondern meilenweit auseinander, jedes in einer anderen, seiner eigenen Welt.

„Aber ich schlage vor, wir jassen ihm die Mägen Summern nicht mehr in den Mund.“ Der Halbfreis löste sich auf. Wenig später aber hatte er sich von neuem gebildet. Die Ramell, bloß und mit ätzenden Ähren, ging auf den Hausgarten zu. Er kommt immer wieder“, flüsterte sie, „der achtzehnte Nummer hat er gefesselt, zweihundertzwanzig Nachbroschen, zwei Pfund Käse, vierzehn Salate und über dreißig Gläser Sekt hat er getrunken, zwei Flaschen Aquavit und eine Flasche Cognac.“

Theodor Hummel-Gedächtnisschau

Der Betrachter der Blumenstilshau von Professor Theodor Hummel, der 1939 fünfundsechzigjährig starb, wird heute mit Bewunderung erkennen, daß ein großer deutscher Künstler in ihnen die Gipfel des malerisch Möglichen erreicht hat.

Prager Philharmonisches Orchester

Die tschechische Philharmonie Prag gastierte am Dienstag auf Einladung von Reichsminister Dr. Goebbels mit großem Erfolg in Berlin. Das Orchester erwies sich als ein Klangkörper erster Ordnung, eine Tatsache, die nicht zuletzt ein Verdienst seines ausgezeichneten Dirigenten, Professor Vaclav Talich, ist, der seit 1919 an der Spitze der tschechischen Philharmonie steht und deutsche Ausbildung u. a. bei Arthur Nikisch und Max Reger genossen hat.

Ein kleiner Büchertisch

„Es reiten die wilden Jäger.“ Roman von Paul Burre. (Eigen Diederichs Verlag, Jena.)

Der Name Burre hat im Nipvischen guten Klang; er gehört zu den ältesten des Landes. Er erscheint mit diesem Werk zum ersten Male im deutschen Schrifttum. Der ganze Roman ist ein großes Lied auf das Lipper Land und seine Bewohner und dabei so spannend und urwäldlich geschrieben, daß auch, wenn der Leser nie vorher die Gegend gesehen hat, er sich sofort in sie hineinfindet.

Die Rache des Philosophen

Eine Amerikanerin, die Gattin eines New Yorker Millionärs, war leidend von einer europäischen Wille zurückgeführt und befand sich im Bad Newport. Eines Abends sah sie am Teetisch mit einem Herrn zusammen, vor welchem sie die große Dame zu spielen gedachte.

„Die Rache des Philosophen“

Die Dame sah sich auf die Lippen und schwor ihm heimlich Rache. Tags darauf erschien sie ihm im Mittagsessen in reicher Staats toilette, und zwar in einem weit ausgeschnittenen Kleid. Der Zufall sagte es, daß sie wieder in die Nähe des gleichen Herrn zu sitzen kam.

„Die Rache des Philosophen“

Die Dame sah sich auf die Lippen und schwor ihm heimlich Rache. Tags darauf erschien sie ihm im Mittagsessen in reicher Staats toilette, und zwar in einem weit ausgeschnittenen Kleid. Der Zufall sagte es, daß sie wieder in die Nähe des gleichen Herrn zu sitzen kam.

„Der Feldherr“ in neuer Bearbeitung

Für den nächsten Monat kündigt die Hamburger Vereinigung für Volksschauspiele den „Wilhelm von Raubauer“ an. Auf einer Vortragsveranstaltung der Hamburger Verwaltung für Kunst und Kulturangelegenheiten hören wir das Freilichttheater „Der Feldherr“.

„Der Feldherr“ in neuer Bearbeitung

Für den nächsten Monat kündigt die Hamburger Vereinigung für Volksschauspiele den „Wilhelm von Raubauer“ an. Auf einer Vortragsveranstaltung der Hamburger Verwaltung für Kunst und Kulturangelegenheiten hören wir das Freilichttheater „Der Feldherr“.

„Der Feldherr“ in neuer Bearbeitung

Für den nächsten Monat kündigt die Hamburger Vereinigung für Volksschauspiele den „Wilhelm von Raubauer“ an. Auf einer Vortragsveranstaltung der Hamburger Verwaltung für Kunst und Kulturangelegenheiten hören wir das Freilichttheater „Der Feldherr“.

„Der Feldherr“ in neuer Bearbeitung

Für den nächsten Monat kündigt die Hamburger Vereinigung für Volksschauspiele den „Wilhelm von Raubauer“ an. Auf einer Vortragsveranstaltung der Hamburger Verwaltung für Kunst und Kulturangelegenheiten hören wir das Freilichttheater „Der Feldherr“.

„Der Feldherr“ in neuer Bearbeitung

Für den nächsten Monat kündigt die Hamburger Vereinigung für Volksschauspiele den „Wilhelm von Raubauer“ an. Auf einer Vortragsveranstaltung der Hamburger Verwaltung für Kunst und Kulturangelegenheiten hören wir das Freilichttheater „Der Feldherr“.

Dem Gedenten Richard Wagners

Anlässlich des Todesjubiläums Richard Wagners am 13. Februar hat die Deutschlandender die Programmgestaltung des 4. Abends der Sinfonienfolge „Musik großer Meister“ auf das Lebenswerk des großen Bayreuther Komponisten abgestimmt. Die Sendung fand wiederum unter der musikalischen Leitung von Rudolf Schickel, die von 1937 bestehende Wiener Sinfoniker unter der Leitung von Clemens Krauss, die von 1937 bestehende Wiener Sinfoniker unter der Leitung von Clemens Krauss, die von 1937 bestehende Wiener Sinfoniker unter der Leitung von Clemens Krauss.

Spaniens unerschlossener Reichtum

Von Hanns Decke, Madrid

Spanisches Klima
 Wenn man die wirtschaftlichen Möglichkeiten Spaniens richtig einschätzen will, muß man von dem durch Natur und Bevölkerung gegebenen Bedingungen ausgehen. Man wird zunächst feststellen, daß Spaniens Boden im Mittel 600 in über dem Meeresspiegel liegt, gleich dem Afrika, während die mittlere Höhe Europas nur 350 m beträgt. Spanien hat ausgedehnte Gebiete mit mittleren jährlichen Niederschlägen von 200-300 mm, sie haben also einen ausgesprochenen afrikanischen Steppencharakter. Die mittlere jährliche Gesamtniederschlagsmenge liegt bei 750 mm, im Gegensatz zu der Europas mit etwa 1000 mm. Wie in Afrika sind die Niederschläge auf bestimmte Regenperioden beschränkt. Das Klima des größten Teil des Landes einnehmenden iberischen Hochlandes in mittlerer Höhe ist ausgesprochen extrem. Die Temperaturen bewegen sich zwischen 0° und darunter im Winter und 40 bis 50° im Sommer. In Spanien gibt es nur sehr wenig ewigen Schnee. Die Hochlandflüsse sind deshalb wasserarm. Die hydrographischen Verhältnisse des ganzen Zentrums Spaniens sind nicht anders, nur an den Küsten, wo sich die Flüsse ins Meer ergießen, ähneln sie den Europas. Die Gebirge, der Boden, Flüsse und Klima sind außerordentlich. Die große europäische Wasserscheide, die den Kontinent von Nord bis Caraccas in zwei große Abschnitte teilt, endigt in den Pyrenäen. Hydrographisch und orographisch gehört Spanien zu Afrika.

Rasch wechselnde Szenarien

Unterscheidet sich also Spanien in dieser Hinsicht grundlegend von Europa, so müssen auch die wirtschaftlichen Ergebnisse in ihrer Gesamtheit andere sein. Das Problem kompliziert sich noch dadurch, daß in den einzelnen Regionen Spaniens selbst die wirtschaftlichen Mittel und die Menschen untereinander verschieden sind. Weder der Boden, noch das Landschaftsgleich im entferntesten dem Boden, dem Klima und den Bewohnern einer anderen Andalusien, Katalonien oder Aragonien, Kastilien, Extremadura und Valencien gleichen sich untereinander und jedes für sich nicht im geringsten.

Aus dem Gesagten ergibt sich, daß man Spanien nicht den anderen europäischen Ländern gleichsetzen kann und daß die spanische Wirtschaft keine homogene Struktur hat, sondern sich einer fast unbegrenzten Mannigfaltigkeit der Produktion erfreut. Daraus folgt wieder, daß europäische wirtschaftliche Krisen sich in Spanien nur in einem beschränkten Umkreis fühlen machen. Auch die Krise eines Landstriches besagt nicht, daß Spanien eine wirtschaftliche Notzeit durchzumachen ist. Die Olivenzucht unter normal, bringt die Natur Tomaten, Äpfel, Birnen, Trauben. Müssen mehr Weizenfelder in dem einen Jahr brach liegen bleiben, gewinnt man im Frühjahr Weide für das Vieh. Befindet sich der Bergbau in der Krise, so kann sich diese Depression niemals auf ganz Spanien ausdehnen, denn die Bergbaugebiete — Asturien, León, Almería, Jaén, Ciudad Real — sind ebenso gut und noch mehr Ackerbaugebiete als Bergbauregionen wie Valencien, Alicante, Katalonien und die Baskenprovinz sind zur selbst Zucht Industriebezirke. In Orizola ist man sich nicht darüber einig, was wichtiger ist, die Kohle oder die Viehzucht; in Torrelavega: die Textilindustrie oder der Obstbau; in Vizcaya: die chemische Industrie oder die Viehwirtschaft; in Extremadura: die Korkgewinnung oder die Schweinezucht.

Ungewohne Bodenschätze

Die wirtschaftliche Widerstandsfähigkeit Spaniens ist ebenso groß wie die Produktionsfähigkeit. Spanien ist infolge seiner noch kaum erschlossenen Bodenschätze und seiner afrikanisch-südlichen Natur vom Schicksal begünstigt und kann Europa viel bieten: Blei, Kupfer, Queck-

silber, Zink, Zinn, Eisenerz, Kali, Südfrüchte, Reis, Weine, Olivenöl usw. Das ist Spaniens wirtschaftliche Stärke. Jetzt allerdings liegt als Folge des Bürgerkrieges Spaniens Wirtschaft zu Boden. Es sollte wohl möglich sein, die Quellen des landwirtschaftlichen und industriellen Reichtums so wie er sich uns in den Jahren vor dem Bürgerkrieg repräsentiert, noch bedeutend zu vermindern, zumal das Land über viele, ergiebige und bisher unausgenutzte Wasserkräfte verfügt, die in Staubecken und Kraftanlagen für Bewässerung und maschinellen Antrieb ausgewertet werden können. Rund 14 000 Quadratkilometer sind künstlich bewässert, das sind etwas weniger als 3 Prozent der gesamten Oberfläche des Landes. Zur Zeit der Mauren, den Meistern der Bewässerung, war es ein wesentlich größerer Teil des Landes. Die Weizenproduktion kann durch Saatverbesserung und richtige Düngung gesteigert werden. Es ist vom Standpunkt der spanischen Nationalökonomie aus gesprochen, ein Schaden, daß die landwirtschaftlichen Hauptprodukte, Olivenöl, Wein und Kork in rohem Zustand und unverarbeitet nach

dem Ausland auswandern und auf diese Weise dem eigenen Handwerk entzogen werden. 66 Prozent der Olivenölausfuhr ging in den Normaljahren 1931/35 in unverarbeitetem Zustand über die Grenze, um erst in den Empfängerländern raffiniert und weiterexportiert zu werden. Spanien könnte aufhorsten, um sich von dem Holzimport unabhängig zu machen. Es könnte seine Erze selbst verhütten und aufbereiten, anstatt diese Arbeiten dem Ausland zu überlassen. So bestehen die Voraussetzungen, daß es das fünfte Land in der Reihe der goldproduzierenden Staaten Europas werden würde, wenn die Konzentrate der Gruben von Rio Tinto und Tharsis nicht „fern von der Heimat“ in Goldbarren (im Werte von 1 Mill. Dollar jährlich) verwandelt würden.

Zukunftsmusik

Gegenwärtig kann natürlich an alle diese Verbesserungen und Leistungssteigerungen der Landwirtschaft und Industrie nicht gedacht werden. Es sind ferne Möglichkeiten, die jedoch zeigen, daß die schlummernde Wirtschaftskraft Spaniens groß ist und daß die Zukunft eine glückliche werden kann, wenn der Fatalismus und die geringe Lebensauffassung der Bewohner einmal durch eine Welle frischen und tatkräftigen Unternehmertums ersetzt werden.

Leipzig bringt auch technische Neuheiten

Neuer Richtungsanzeiger für Kraftfahrzeuge und Fahrräder

Auf der Leipziger Messe, die vom 2.-7. März 1941 dauert, wird auch eine Neuheit auf dem Gebiete der Richtungsanzeiger für Kraftfahrzeuge, Motor- und Fahrräder praktisch vorgeführt. Das Richtungszeichen „Wohin“ mit dem roten Pfeil besteht aus einem Vierkantgehäuse. Beim Auslösen der Weiservorrichtung von Hand entfallen sich die Facette durch Federwirkung und bilden einen weithin sichtbaren roten Pfeil, der mit einer beim Auslösen sich selbständig einschaltenden Glühbirne versehen ist. Die Fahrrad-Richtungsweiser werden auch ohne dynamische Beleuchtung hergestellt. Die rein mechanische Handbetätigung dieses Richtungsweisers bietet gegenüber der bisherigen elektromagnetischen Betätigung den Vorteil größerer Betriebssicherheit.

Tiefenmeßgerät für die Aktentasche

Eine zur Reichsmesse Leipzig Herbst 1940 herausgebrachte Meßgerät für den Straßenbau, genannt der „rollende Zollstock“, hat in der Zwischenzeit in den Fachkreisen großen Anklang gefunden. Als weitere Neuheit wird auf der Sonderschau „Bau- und Betriebsbedarf“ der Reichsmesse Leipzig vom 2.-7. März 1941 auf dem gleichen Prinzip beruhendes Meßgerät gezeigt, mit dem lotrechte Höhen sowie vor allen Dingen Wassertiefen bis zu 50 Meter und darüber in der Weise gemessen werden können, daß über ein Zählwerk ein Lot abläuft. Das Gerät wird bei der Messung in der Hand gehalten; mit dem Aufstoßen des Lotes auf den Grund bleibt das Zählwerk sofort stehen und gibt das Meßgerät auf Meter und Zentimeter genau an. Das Meßgerät kann bequem in der Aktentasche mitgeführt werden und ist daher für schnelle Tiefenmessungen z. B. in großen Oeltanks stets griffbereit zur Hand.

Ferngläser werden leichter

Schon seit einigen Jahren befindet sich ein deutsches Fernglas auf dem Markt, das durch die Herstellung aus Leichtmetall ein sehr geringes Gewicht hat, was für den Gebrauch sehr vorteilhaft ist. Die Messe Photo, Kino, Optik, Feinmechanik der Reichsmesse Leipzig zeigt ebenfalls Leichtmetall-Prismengläser mit der Markenbezeichnung „Porloron und Porlorim“ neben losen Optiken wie Linsen, Feldstecherprismen, Winkelpismen, Zylinderlinsen aus dem gleichen Erzeugnisprogramm. Eine Spezialität sind für den Gebrauch sehr vorteilhafte Pentaprismen mit einem ungewöhnlichen, aber sehr praktischen Strahlengang.

Eine Werkbank ganz aus Holz

Auf der Sonderschau „Bau- und Betriebsbedarf“ der Reichsmesse Leipzig ist auch eine neue Werkbank zu finden, die im Gegensatz

zu den üblichen Ausführungen ganz aus Holz hergestellt ist. Außer der Metallspindelergabe geben sich gegenüber den bisherigen Ausführungen verschiedene Vorteile. Die Bank eignet sich für jede Art Metallbearbeitung, ist besonders stabil gebaut und hat rechts einen Schubkasten, darunter ein verschließbares Fach mit einem Zwischenboden. Die Werkbankkante aus 50 mm starken Buchenbrettern kann beim Verziehen infolge Austrocknens der einzelnen Buchenbohlen nachgespannt werden. Zur Bodenbefestigung sind an den vier Eckfüßen Winkelisen angeschraubt, deren kurze auf dem Boden aufliegende Flanschen mit Löchern für Steinbohrschrauben 1/2", versehen sind. Die handwerklich gut durchgearbeitete Bank ist auch weitgehend schallfest und ermöglicht dadurch geräuscharmes Arbeiten.

Schutz für Mauerkanten und Treppentufen

Eine Putzkleiste schützt zuverlässig Mauerkanten und Fensterrahmen gegen Beschädigung und hilft somit kostspielige Reparaturen vermeiden. Sie erleichtert gleichzeitig die saubere und gleichmäßige Abrundung der Kante. Während bisher diesem Zwecke glatte Bleche dienten, weist diese Putzkleiste verschiedene Kantenformen auf sowie in die Schenkelbleche eingestanzte Löcher, wodurch eine besonders gute Verbindung des Putzes von der einen zur anderen Seite gewährleistet wird. — Ein anderer neuzeitlicher Baubeschlag, die Treppentrittstoßschiene aus Stahl oder Leichtmetall für Kunststein-, Beton-, Terrazzo- und Holztreppenstufen. Diese Kantenschutzschichten schützen die Treppe vor Beschädigungen und erleichtern auch das Besteigen, da sie vor dem Anrutschen bewahren. V. A.

Argentinien und Bolivien

Bahn- und Erdölentwicklung — Pilotwagen wird schiffbar

Wie aus Buenos Aires gemeldet wird, hat anlässlich der Anwesenheit des Außenministers, Bolivien und Paraguay auf der Rückreise von der La-Plata-Konferenz Argentinien und die beiden Nachbarländer mehrere Verträge unterzeichnet, die schon längere Zeit in Vorbereitung waren. Hierbei ist der für Argentinien wichtigste Beschluß die endgültige Vertragsunterschrift über den schon vor zehn Monaten geschlossenen Bau einer Eisenbahn von der bolivianischen Erdölregion von Santa Cruz sowie die Herstellung einer Erdölleitung vom bolivianischen Hochland nach der nördlichen argentinischen Provinz Salta. Argentinien wird dabei Unternehmungen finanzieren, um sich die Ausgaben von Bolivien durch Petroleumlieferungen rückzahlen lassen.

Durch einen weiteren Vertrag zwischen den drei Ländern wurde die Internationalisierung und Schiffahrtregelung des Flusses Pilcomayo beschlossen, der die Wasserstraße Bolivien zur La-Plata-Mündung und der Grenzfluß zwischen Argentinien und Paraguay ist. Hierbei übernimmt Argentinien die Schiffarmachung des Pilcomayo sowie die Baggerarbeiten des gleichen Flußnetz angehörenden Paranaflusses, wobei die Nachbarländer später den entsprechenden Kostenanteil rückvergüten. Der Warenverkehr Bolivien und Paraguays, der durch die geographisch ungünstige Lage des Meereszug stark gehemmt ist, soll dadurch neu belebt werden.

Ersatzmittel und neue Erzeugnisse anmeldepflichtig

Der Reichskommissar für die Preisbildung hat am 27. Januar 1941 eine Verordnung über die Anmeldepflicht von Ersatzmitteln und neuen Erzeugnissen erlassen. Nach dieser Verordnung müssen Ersatzmittel und neue Erzeugnisse den Preisbildungsstellen bzw. den sonstigen vom Reichskommissar noch zu bestimmenden Stellen gemeldet werden. Der genaue Zeitpunkt für die Anmeldung der einzelnen Erzeugnisse wird vom Reichskommissar noch bekanntgegeben. Ebenso wird noch bestimmt, welche Erzeugnisse als Ersatzmittel bzw. als neu im Sinne der Verordnung gelten.

Anmeldepflichtig ist nach der Verordnung der Hersteller, bei eingeführten Waren der Importeur. Die Anmeldung hat schriftlich zu erfolgen. Ihr müssen eine Selbstkostenrechnung, genaue Angaben über den Preis des Erzeugnisses und über das Zustandekommen des Preises sowie Angaben über den Verwendungszweck, die Zusammensetzung und über alle sonstigen für den Wert des Erzeugnisses erheblichen Tatsachen beigefügt werden. In einzelnen wird das Anmeldeverfahren noch durch besondere Richtlinien geregelt, die im Mittelteilungsblatt des Reichskommissars für die Preisbildung veröffentlicht werden. Die Verordnung, die auch für die einzelgliederten Ostgebiete gilt, tritt eine Woche nach ihrer Verkündung in Kraft. Sie ist im Reichsgesetzblatt I Nr. 16 vom 10. Februar 1941 erschienen.

FACHBOCHER

Der Bad. Geschäfts- und Adresskalender 1941 das An-schreibenbuch der Dienststellen von Partei, Staat, Gemeinden, Verbänden und Körperschaften in Baden, erschienen soeben im 64. Jahrgang im Verlag G. Braun, Karlsruhe (Preis geb. 3 RM). Dieses beliebte Nachschlagewerk wurde wiederum wesentlich ausgebaut und verbessert durch Aufnahme von Neuzugängen und Änderungen. Der spätere Erscheinungstermin, der durch die Kriegsverhältnisse bedingt ist, ermöglichte die Berücksichtigung vieler wichtiger Ermennungen, Neuauflagen usw. Der überaus reichhaltige Inhalt wurde in zwölf Teile gegliedert; ausführliche Orts- und Sachregister erleichtern das Aufsuchen der gesuchten Dienststellen. Der Umfang ist insgesamt 66 Seiten. Beigefügt ist eine Karte „Baden-Elsaß“ der Verwaltungseinheiten nach Kriegsende, die auch einzeln bezogen werden kann. Auf der einleitenden Aufsatz „Das Elsaß im deutschen Aufbau“ sei ganz besonders hingewiesen. Der neue Geschäftskalender 1941 bringt erstmals einen Anhang Elsaß, der die Dienststellen und Behörden mit Bestimmung von Partei, Staat, Gemeinden und Verbänden im Elsaß enthält, zusammengestellt mit Genehmigung des Chefs der Zivilverwaltung im Elsaß. Dieser Anhang Elsaß ist ebenfalls einzeln zu haben. (1,50 RM).

Ein schwerer Gang für Mühlburg

In Mannheim gegen den VfV.

Weiter geht das erbitterte Duell zwischen VfV 07 und VfR 09 am kommenden Sonntag, wobei es die Mühlburger mit ihrem Spiel in Mannheim gegen den VfV, ungleich schwerer haben (mindestens viermal so viele Tore) als VfR, das in Karlsruhe gegen VfV 07 antrat. Es wird für den VfV, Mühlburg hinter den Bräutereien in Mannheim eine Probe auf Herz und Nieren geben, denn einmal haben die VfV die bittere 7:0-Niederlage aus dem Vorpiel nicht vergessen und andererseits lacht der VfV, dem Tabellenführer die erste Niederlage beizubringen. Mühlburg ist sich des schweren Ganges bewußt, wird sich deshalb aber den Schweiß nicht abtanzen lassen, denn die hinter ihm liegenden Vereine in und außerhalb Karlsruhes haben in auch nicht von Wagnis und wurden mit bestem Erfolg bestritten. Es ist nur zu hoffen, daß Mühlburg am Sonntag wieder keine komplette Aufreißerei zur Verfügung hat, dann wird die Aussicht, zumindest auf einen Teilerfolg, keine schlechten, denn die VfV haben das Zeug in sich, auch gegen einen VfV in Mannheim zu bestehen.

Der Hauptvorteil VfR 09 stellt sich, wie gefolgt, in Karlsruhe bei VfV 07 vor und hat damit zweifellos eine leichtere Aufgabe zu bewältigen. Über bekanntlich ist die VfV nicht aus, bevor es gelüftet hat und das Völkchen der VfR 09 in Karlsruhe vor einem Boden liegen einmal verümt, als sie vom VfV, gefolgt wurden. Zweifelslos hat sich die Form der VfV 09 im Vorfeld seit dem letzten Meisterschaftsspiel, die VfV 09 hat sich, auch gegen einen VfV in Mannheim zu bestehen.

Die Kriegsmeisterschaften der Turnerinnen

Starke Nachwuchskräfte in Passau

Die zweiten deutschen Kriegsmeisterschaften der Turnerinnen sind in Befehung und Ausgestaltung vielfach nicht als „kriegsmäßig“ anzusehen. Die gelanteten deutschen Spitzen Turnerinnen sind als Teilnehmer gemeldet. Erfolgreich ist es, daß sich unsere jungen Nachwuchskräfte sehr stark in den Vordergrund gedrängt haben und in Passau beim Kampf um die Deutsche Meisterschaft ein erstes Wort mitreden werden. Ein Erfolg, der bezeugt ist durch die Leistungsfähigkeit, die jetzt auch bei den jungen Turnerinnen planmäßig durchgeföhrt wird.

An der Spitze der bei den Kriegsmeisterschaften der Turnerinnen der Ausschreibungsturner der Bereiche durchgeföhrt Kämpfe steht unsere Meisterschaft im Kampfsport Irma Dumbilla mit 139 von 140 erreichbaren Punkten. Dieser Wert ist wohl kaum mehr! Für folgt die VfV 07 Charlotte Walthe, erst 19jährig, aus dem Turnwartmadel mit Gretchen Sievers und Selma

Sechste Winterkampfspiele der HJ.

Die fünfte internationale Sportwoche hat noch nicht begonnen, da fest bereits der Aufmarsch der deutschen Jugend zu den sechsten Winterkampfspiele der HJ, am 12. Februar, hier der Meisterschaft für dieses große Ereignis ab. Zu den internationalen Wettbewerben sind aus allen Gebieten und Oberen 610 Jungen und 185 Mädchen gemeldet worden. Da noch die Meldungen aus einigen Hochgebirgsgebieten und Obergauen ausbleiben, werden sich diese Zahlen auf rund 700 Jungen und 250 Mädchen erhöhen. Dazu kommen 12 Gisholdmannschaften, die bereits am 20. bis 22. Februar in München zur Vorrunde antraten. Die hier ermittelten achtbesten Mannschaften, also weitere 90 Jungen, nehmen an dem Endspiel der Jugendmeisterschaft in Garmisch-Partenkirchen teil. Die Meisterschaften und Meisterschaften der Meisterschaften werden in allen auszuföhrenden Jugendklassen von 90 Mädchen und 45 Jungen bestritten. Zur reibungslosen Abwicklung der HJ vom 23. Februar bis 2. März stattfindenden Kampfspiele sind 150 Kampfrichter nötig, weitere 130 Einheitsfahrer begleiten ihre Mannschaften nach den olympischen Kampfspiele.

9:1 gegen Finnland

Deutscher Boxklub in Stettin

An der mit nahezu 4000 Zuschauern ausverkauften Boxhalle in Stettin trafen sich die Amateurboxkämpfer von Deutschland und Finnland. Nach dem klaren 12:4-Ergebnis im offiziellen Vorkampf am Sonntag in Passau hatte die deutsche Mannschaft diesmal Mühe, knapp mit 9:7 den Sieg zu erringen. Erst im Mittelgewichtskampf konnte Deutschland durch den Fünftägigen des Hamburger Riemann über den Finnen Aatos Lundell die 7:5-Führung herausziehen, die jedoch im Halbschwergewicht wieder verloren ging, da Lindlar (Schweidmühl) von Divo Purbo in der zweiten Runde entsetzt geschlagen wurde. Das letzte Treffen mußte also die Entscheidung über den Sieg oder die Niederlage bringen. Der Hannoveraner Koblbrecher setzte sich voll ein und so gelang es ihm, den finnischen Schwergewichtler Arvo Lundell in der zweiten Runde Lo. zu schlagen und damit den deutschen Endsieg sicher zu stellen. Die Ergebnisse: Fliegengewicht: Lehtinen (F.) besiegte Tiesch (Berlin) nach Punkten; Bantamgewicht: Seidel (Berlin) gegen Huusonen (F.) unentschieden; Federgewicht: Edmanoff (Berlin) besiegte Anst (F.) nach Punkten; Leichtgewicht: Raackonen (F.) besiegte Tiesch (Berlin) nach Punkten; Weltergewicht: Anst (F.) besiegte Tiesch (Berlin) nach Punkten; Mittelgewicht: Riemann (Hamburg) besiegte Aatos Lundell (F.) nach Punkten; Halbschwergewicht: Purbo (F.) besiegte Lindlar (Schweidmühl) in der 2. Runde Lo.; Schwergewicht: Koblbrecher (Hannover) besiegte Arvo Lundell (F.) in der 2. Runde Lo.

Basketball-Rückspiel gegen Italien

Bereits am 2. März kommt es in München zum Rückkampf gegen Italiens Basketballspieler. Diesmal kann die gut vorbereitete deutsche Mannschaft in härterer Weisung als vor wenigen Wochen in Triest antreten. Am Vortag des deutsch-italienischen Länderkampfes wird ein Städtepiel München gegen Triest oder Bologna durchgeföhrt.

größeren Gewinnchancen auf beiden Redaktions liegen, ist nicht abzutreten, aber VfV 07 wird seinem Gegner den Sieg nicht leicht machen, zumal die Schwarz-Blauen, wie man hört, durch einige Urlaube verhärtet antreten werden. Gleichzeitig findet ein zweites Spiel in Karlsruhe statt und zwar VfV 07 — Sankt-Hofen, das durch die feinerste veränderte Platzier für Sandhofen bedingt ist. Schade, daß die beiden Begegnungen nicht als Doppelspiel ausgetragen werden, der VfV wird finanziell mit keinem großen Erfolg rechnen können. Wäre eine Doppelveranstaltung nicht doch noch zu bewerkstelligen?

Für den VfV, bietet sich bei dieser Gelegenheit die Chance, vom Tabellenende wegzukommen und vorzuleben, daß er sich nach dem ersten Spiel, keinesfalls aber im Sandhofen, dessen Kampfkraft bekannt ist, um nicht zu verlieren. Über die Schwarz-Blauen haben am vergangenen Sonntag in Waldhof eine so gute Leistung gezeigt, daß man mit einem neuerlichen Sieg über Sandhofen rechnen darf.

In Freiburg treffen sich der VfV 07 und Waldhof. Es wird für die Waldhöfer, die immer noch Hoffnungen hegen, daß sie durch das Straucheln der beiden Spitzenreiter zu einem nochmaligen Eintritten in die Meisterschaftsentscheidung kommen können, nicht leicht sein. Sieg und Punkte mit nach Hause zu nehmen. Nach den Leistungen der Freiburg im Waldhof, müßte man das schon in Frage stellen. Da den Waldhöfern kampfkraftige und harte Gegner an sich nicht sehr liegen und Freiburgs Mannschaft beide Eigenschaften besitzt, liegt ein Freiburgser Erfolg durchaus im Bereich der Möglichkeit. Damit wäre allerdings für Waldhof rechtliche Aussicht auf ein Eintritten in die Meisterschaft erwünschener.

Maus — auch eine junge Nachwuchskämpferin — die 130,5 Punkte erzielten. Gertrud Kretsch aus Schleitheim, Hans Zehner aus Bielefeld, Gisela Krenn aus Bielefeld, Gertrud und Vera Kupp aus der Reichshauptstadt sind uns allen bekannte Kämpferinnen, die sicher ein erstes Wort beim Kampf um die Meisterschaft mitreden werden. Nicht abwarten, wie sich der junge Nachwuchs aus den Vereinen Mitte, Elli Kofmann in Baden, Erna Wolf, Niederlachen, Lisa Koch, Sidewitz, Marita Thien und Hellen Käte Kregelius behauptet. Nicht zu vergessen sind die Turnerinnen aus Danzig, Ditzingen und der Dittmar. Zahlen und Punkte jedoch sind Schmal und Raum. Sieger im Endkampf wird diejenige, die sich mit Leistung, Erfahrung, Mut und ein wenig Glück durchsetzen weiß. Jedenfalls wird Passau ein frohes Kämpfen und Siegen unserer Meisterschaft sein und den Meisterschaften, daß sich die Turnerinnen während der Kriegszeit in erhöhtem Maße für die Sache der Weibsbildung im NSD. einsetzen.

Noch zwei Bobföge von Kilian

Bei den NSD-Bobrennen in Passau holte sich der frühere deutsche Meister und Olympia-Teilnehmer Hans Kilian familiäre Rennen auf dem Javelin, wobei jedesmal sein bewährter Kamerad Kämfer an der Seite sah. Auf dem Bob „Hochland“ hatten Kilian-Kämfer zunächst den Preis der Stadt Javelinbrunn Javelinbohs in einer Gesamtheit von 2.25,54 vor dem Bob „Glückauf“ (Rouelle-Mair) und „Niederlachen“ (Wiele-Hirrich) gewonnen, am Nachmittag holten sie sich auch noch das Rennen um den Preis des Korpssportlers. Zwar hatten hier in beiden Rennen andere Bobs schnellere Zeiten gefahren, im Gesamtergebnis es dann aber doch für die „Hochland“-Besatzung zum ersten Platz mit 23:28 vor dem Bob „Hubs“ (Wuene-Genzen) und dem Bob „Hühningen“ (Wuene-Kummet). Die Tagesbestzeit hatte „Glückauf“ mit 1:11,28 gefahren, jedoch schied dieser Bob im zweiten Gang aus.

Sportfunk

Karl Ruch, der frühere Meister von Frankreich im Schwergewicht und Halbschwergewicht, der zuletzt in Stuttgart und Hamburg im Schwergewicht gekämpft hat, wird jetzt wieder in das Halbschwergewicht zurückkehren. Ruch trifft am 23. Februar in dieser Klasse in Stuttgart auf den Italiener Koffi. Als Gegner für einen weiteren Kampf von Ruch in Hamburg wird der Berliner Halbschwergewichtler Heinz Seidler genannt.

Der frühere berühmte französische Boxer Georges Carpentier, der vor Max Schmeling Europas erfolgreichster Boxer war und in der Zeit vor und nach dem Weltkrieg Europameister im Schwergewicht war, hat sich jetzt in Frankreich wieder als Ringkämpfer betätigt. Carpentier war lange Zeit Frankreichs Sportheld und heute noch ist der einflussreiche Meister des Boxens, der u. a. in Amerika gegen Dempsey gekämpft hat, sehr beliebt.

Nichard Hofmann vom Dresdner SC, der früher der „Neford-Internationale“ im deutschen Fußballsport war, ist neuerdings auch als Fußball-Lehrer für die Jugend tätig. Der Sportbezirk Dresden hat Nichard Hofmann einen Posten übertragen, um die Ausbildung von Lehrlingstern für die HJ- und Jungvolk-Mannschaften vorzunehmen.

Der Deutsche Tisch-Tennis-Sport, der auch im zweiten Kriegswinter nicht ruht und in allen Sportbereichen eifrig betrieben wird, bringt am 1. und 2. März in Dresden die Entscheidung der Nationalen Deutschen Einzelmeisterschaften. Die Meisterschaften werden vom Sportbezirk Dresden ausgerichtet, der hierbei von der Stadt Dresden und dem zuständigen Reichsamt des NSD. unterstützt wird.

Die Tischkämpfe der deutschen Amateure im freien Stil werden wieder in zwei Veranstaltungen durchgeföhrt werden. Die Gewinner im Bantam-, Leicht-, Mittel- und Schwergewicht treffen am 26. und 27. April, die im Federgewicht, Welter- und Halbschwergewicht am 3. und 4. Mai zusammen.

Die fünfzigsten Weltmeisterschaften der Herren kamen bei ihren Kämpfen in Mailand zu ihrem Ende. In den vierzehn Tagen wurden führende Treffen feierte im Weltbereich Amadeo Denara über Eten Euvio nach Punkten und die gleiche Entscheidung erhielt im Mittelgewicht Carlo Dandi über Bruno Ahlberg.

Wirtschaftliche Rundschau

Steuervergünstigung für Adoptivkinder und für ehelich erklärte Kinder

Nach dem Einkommensteuergesetz ist die Steuerermäßigung für Personen, die weder eheliche Adoptivkinder noch Stiefkinder der Botschaftspflichten in die Steuerpflichtigen, die ohne diese Personen in die Steuergruppe I und II fallen würden, auf 750 RM für jedes Kind begrenzt. Nach einem neuen vom 1. April 1941 in Kraft tretenden Gesetz wird diese Begrenzung für Adoptivkinder und für Kinder, die für ehelich erklärt worden sind, der Erlaubnis, die Ehegatten, die keine Kinder-Adoptivkinder sind, auch dann in die Steuergruppe I fallen, wenn ein Ehegatte früher wegen eines Kindes oder eines ehelich erklärten Kindes die Kinderermäßigung gehabt hat oder bei Anwendung des geltenden Einkommensteuerrechts gehabt hätte. Das Gleiche gilt für Unverheiratete, die keine Kinder-Adoptivkinder sind, wenn sie früher wegen eines Kindes Kinderermäßigung hatten oder nach dem geltenden Recht gehabt hätten. Kinder, die Juden sind, dürfen dabei nicht in Betracht. Die Neuregelung tritt mit Wirkung ab 1. 4. Die Lohnsteuerkarten müssen entsprechen ergänzt werden.

Neue Vorschriften über die Eierbewirtschaftung

Die Hauptverordnung der deutschen Eierwirtschaft über die Eierbewirtschaftung, die am 10. 2. 1941 eine weitere Anordnung zur Eier-Küchenbewirtschaftung erlassen. Diese betraf die für die Jahre Nr. 16/39 nicht etwa auf, sondern ergänzt sie in dem Sinne einer straffen Erfassung in den Gebieten, in denen die Eierbewirtschaftung noch nicht in der allgemeinen Versorgung und die geregelte Verteilung noch nicht die Notwendigkeiten entspricht.

Die Eierwirtschaftsverbände werden durch die Ableitung der Eierermäßigung, in ihren Wirtschaftsverbänden, die Berechnung der Abfertigungsbeiträge der Geflügelhalter 1/3 Hennen oder 1/2 Hähnen, der Geflügelhalter, der zum Betrieb des Geflügelhalters gehört, außer Ansatz bleiben. Für die vom 1. 11. 1940 bis 30. 9. 1941 (Lesjahr) eine Ableitung der Eierermäßigung bis zu sechzig Eiern je Henne und Enten, in den Stadtkreisen wird im allgemeinen die Ableitungspflicht abgesehen. Dort werden der Ableitungspflicht größere Gebiete, die der Ableitungspflicht unterliegen, Grundbesitz der Eierhalter oder Enten umgerechnet, die Kopfkopf der Eierhalter oder Enten umgerechnet zur Ableitungspflicht in den Stadtkreisen den

Durchführungsbestimmungen über Reichsbürgerschaft für den Wohnungsbau

Nach Durchführungsbestimmungen des Reichsbaugesetzes vom 11. 1. 1941 (GA Nr. 35 vom 11. 2. 41)

Zuschläge für Mehrarbeit in der Baupreisermittlung

Bekanntlich werden die Sozialversicherungsbeiträge für Invaliden, Kranken, Angestellten und Arbeitslosenversicherung nach dem Entgelt, das der Versicherte bekommt, berechnet. Der Reichsarbeitsminister hat durch Erlass vom 29. Nov. 1940 (Ia 16 46/40 BGB), II Nr. 35/36/1940) angeordnet, daß mit Wirkung vom 1. Nov. 1940 bis auf weiteres die Zuschläge für Mehrarbeit, Sonntags-, Feiertags- und Nachtarbeit nicht mehr als Entgelt im Sinne der Sozialversicherung anzusehen sind. Hierzu hat der Reichsarbeitsminister für die Preisbildung am 28. Jan. 1941 (9-434 - 61/41) einen Erlass an den Reichsstaten des deutschen Handwerks erlassen, in dem es u. a. heißt:

„Diese Anordnung (des Reichsarbeitsministers) bezieht sich auf die Verhältnisse der Baupreisermittlung. Die Verpflichtung hierzu ergibt sich bereits aus § 3 der Baupreisverordnung. Ich weise hierdurch nochmals darauf hin, daß bei der Preisbildung für Bauleistungen auf die Zuschläge für Mehrarbeit, Sonntags-, Feiertags- und Nachtarbeit bis auf weiteres keine Anteile für die Beiträge zu den Sozialversicherungen berechnet werden dürfen. Ich bitte, Ihre Mitglüder alsbald entsprechend zu unterrichten.“

